|  |  |
| --- | --- |
| II. | Dialekte sind mehr als einzelne Wörter – Dialekte  haben eine Grammatik |

II.III Schweizerdeutsche Grammatik II

1. Wie korrekt empfinden Sie die folgenden Sätze?
2. Wählen Sie aus den folgenden Sätzen diejenige Satzkonstruktion aus, die für Sie grammatisch korrekt ist.

|  |  |
| --- | --- |
|  | ankreuzen |
| Woni es chliises Meitli bin gsii, hani … |  |
| Woni es chliises Meitli gsii bin, hani … |  |
| Woni bin es chliises Meitli gsii, hani … |  |
| Woni bin gsii es chliises Meitli, hani … |  |

1. Erklären Sie, worin sich die vier Varianten unterscheiden.

1. Wählen Sie aus den folgenden Sätzen diejenige Satzkonstruktion aus, die für Sie grammatisch korrekt ist.

|  |  |
| --- | --- |
|  | ankreuzen |
| Das isch das Buech, woni mim Vatter ha gschänkt. |  |
| Das isch das Buech, woni mim Vatter gschänkt ha. |  |
| Das isch das Buech, woni ha mim Vatter gschänkt. |  |
| Das isch das Buech, woni ha gschänkt mim Vatter. |  |

1. Vergleichen Sie Ihre Wahl mit der Wahl von Aufgabe a). Haben Sie dieselbe Satzkonstruk­tion (denselben Buchstaben) gewählt? Worin unterscheidet sich die Satzkonstruktion in dieser Auf­gabe von derjenigen in Aufgabe a)?

1. Wählen Sie auch aus den folgenden Sätzen diejenige Satzkonstruktion aus, die für Sie grammatisch korrekt ist.

|  |  |
| --- | --- |
|  | ankreuzen |
| Är hett ne la gaa. |  |
| Är hett ne gaa laa. |  |

1. Erklären Sie, worin sich die zwei Varianten unterscheiden.

1. Wie würden Sie nun in eigenen Worten beschreiben, was man unter Syntax / syntaktische Ebene der Sprache versteht? Beziehen Sie auch die Beispiele aus den Memory-Kärtchen mit ein.

Der Syntaktische Atlas der deutschen Schweiz

Ein Bild, das Text, Screenshot, Schrift enthält.

Automatisch generierte Beschreibung

[www.srf.ch/audio/dini-mundart-schnabelweid/sads-die-vielfalt-im-schweizerdeutschen-satzbau?id=1ddccc29-b8a2-4828-949c-76fb22f06f07](https://www.srf.ch/audio/dini-mundart-schnabelweid/sads-die-vielfalt-im-schweizerdeutschen-satzbau?id=1ddccc29-b8a2-4828-949c-76fb22f06f07) (bis Minute 19:30)

1. Hören Sie sich aus der Sendung „SADS: Die Vielfalt im schweizerdeutschen Satzbau“ (vgl. Link) den Anfang bis Minute 19:30 an und beantworten Sie folgende Fragen:
2. Wie viele Fragen haben die Teilnehmenden in diesem Forschungsprojekt beantwortet?
3. An wie vielen Orten wurden diese Fragen beantwortet?
4. Wie viele Teilnehmende gab es?
5. Mussten die Teilnehmenden sogenannte Multiple-Choice-Fragen oder Übersetzungsfragen beantworten?
6. Wie viele Karten sind im Forschungsprojekt entstanden?
7. Zeigt sich die Verbverdoppelung eher im Osten oder im Westen der Schweiz?
8. Vom Wortschatz und der Lautung kennen wir den West-Ost-Gegensatz. Gibt es diesen auch im Bereich der Syntax?
9. Nennen Sie ein weiteres (syntaktisches) Beispiel, welches diesen Gegensatz illustriert.
10. Gibt es den Nord-Süd-Gegensatz ebenfalls in der Syntax?
11. Nennen Sie auch hierzu ein Beispiel.
12. Wie heisst «der Hund des Lehrers» im Freiburgischen, d.h. im Senslerdeutschen?
13. Was bedeutet die Bezeichnung «kleinräumig»?
14. Nennen Sie zwei verschiedene Arten von Kartentypen.
15. Wie lange hat die Arbeit an diesem Forschungsprojekt gedauert?
16. Was bedeutet SADS?

Forschungsmethoden

**Fragebogen**

Das Sammeln von Antworten mittels schriftlicher Fragebögen nennt man in der Dialektologie indirekte Erhebungsmethode. Nebst Ankreuzfragen wie die unten abgebildete gab es in den insgesamt vier Fragebögen des SADS noch Ergänzungs- und Übersetzungsfragen.

1. Kreieren Sie zu zweit je eine Ergänzungs- sowie eine Übersetzungsfrage zur Stellung von Hilfsverb und Partizip im Nebensatz.

**Ankreuzfrage:** Wählen Sie aus den folgenden Sätzen diejenige Satzkonstruktion aus, die für Sie grammatisch korrekt ist.

|  |  |
| --- | --- |
|  | ankreuzen |
| Das isch das Buech, woni mim Vatter ha gschänkt. |  |
| Das isch das Buech, woni mim Vatter gschänkt ha. |  |
| Das isch das Buech, woni ha mim Vatter gschänkt. |  |
| Das isch das Buech, woni ha gschänkt mim Vatter. |  |

Ergänzungsfrage:

Übersetzungsfrage:

1. a. Welche Schwierigkeiten gibt es beim Umwandeln der Fragen?   
   b. Sind zusätzliche Texte / Informationen notwendig?   
   c. Inwiefern beeinflusst der Fragetypus die Antworten?   
   d. Sehen Sie Vor- oder Nachteile bei den verschiedenen Fragetypen?

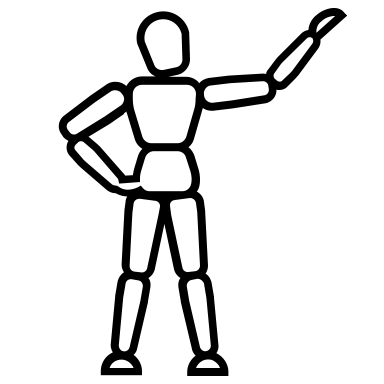
**Gewährspersonen**

Die Menschen, welche für die Sprachwissenschaftler an der indirekten Erhebung teilnehmen, also die Fragebögen ausfüllen, nennt man Gewährspersonen.

1. a. Wie würden Sie diese Gewährspersonen auswählen? Welche Eigenschaften müssten diese erfüllen? Beschreiben Sie Ihre Wunsch-Gewährsperson:

Geschlecht?

Alter?



Beruf?

…?

…?

…?

**Hinweise zum Ausfüllen**

Die Fragebogen wurden per Post an die Gewährspersonen versandt.

1. Welche Hinweise zum Ausfüllen würden Sie für die Gewährspersonen mitschicken, um möglichst sprachwissenschaftlich wertvolle Antworten zu erhalten? Entwerfen Sie einen derartigen Brief mit Hinweisen und Tipps zum Ausfüllen.

Ausgewählte Karten des SADS online

1. Szenario 1: Ihre Freundin, welche aus Deutschland stammt, erzählt Ihnen, dass sie folgenden Satz gehört habe: «I wem wotsch die Blueme bringe?». Die Freundin will nun von Ihnen wissen, ob dieses «i wem» wirklich existiere oder ob sie sich verhört habe. Zum Glück haben Sie im Deutschunterricht gehört, dass es einen Atlas zum Schweizerdeutschen Satzbau gibt. Besuchen Sie die Online-Version des *SADS* (https://dialektsyntax.  
   linguistik.uzh.ch) und versuchen Sie mittels der betreffenden Karte eine Antwort auf die Fragen Ihrer Freundin zu formulieren. Gehen Sie dabei auf alle möglichen Varianten und deren geografische Verbreitung ein.

(nessal negiezna .2.I egarF sknil nebo , nednukre netaD :etisbeW red fua nehegroV)

Szenario 2: Nachdem Ihre deutsche Freundin von Ihnen Auskunft bekommen hat, ist sie eine sehr aufmerksame Zuhörerin geworden und achtet penibel darauf, welche schweizerdeutschen Formulierungen Menschen aus ihrem Umfeld gebrauchen. Schon wieder hat sie etwas gehört, was sie stutzig macht. Auch diese Satzkonstruktion trägt sie mit der Bitte um Auskunft zu Ihnen: «Du muesch die Tüecher ned wieder nassi mache.» Besuchen Sie wiederum die Online-Version des SADS (<https://dialektsyntax.linguistik.uzh.ch>) und versuchen Sie mittels der betreffenden Karte Ihrer Freundin Auskunft zu geben. Gehen Sie dabei auf alle möglichen Varianten und deren geografische Verbreitung ein.

Szenario 3: Offenbar ist Ihre Freundin nun richtig interessiert am Satzbau des Schweizerdeutschen. Deshalb will sie noch mehr wissen! Wählen Sie selbständig eine Karte des SADS aus und erklären Sie ihr auch hierzu das geografische Bild und die vorkommenden Varianten.